Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 2

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, Liebe Leser!

Kürzlich erzählte mir eine unserer Sozialberaterinnen, wie sehr sich das äusserliche Bild ihrer Klientinnen in den letzten 10 Jahren geändert habe. Damals sei die Mehrzahl der weiblichen Besucherinnen wie «schwarze Mäuschen» aufgetreten. Sie hätten ihr Anliegen auch entsprechend schüchtern vorgetragen. Heute sei dies wesentlich anders: Die Frauen kleiden sich bedeutend farbenfroher und modischer, und sie treten auch selbstbewusster und sicherer auf. Diese Wandlung ist wohl vor allem der AHV zu verdanken, die ihnen neue Anschaffungen erlaubt. Sie spiegelt aber auch eine andere Einstellung zum Leben wider. Man sieht das Alter nicht nur als Vorhof des Todes, sondern als eine vollwertige Lebensphase, die es zu gestalten gilt. Dieser Wandel kommt schon im Titelbild zum Ausdruck: Modeschau im Altersheim. Das wäre noch vor wenigen Jahren kaum denkbar gewesen. Auch die Seiten 4 bis 8 widmen wir dem Thema «Mode im Alter». Die Autorin Charlotte von Salis, bekannt vom «Seniorama» im Fernsehen, hat uns einige Exklusivmodelle gezeichnet und nimmt Stellung zur Kleiderfrage. Diese Frau und ihr Leben und Denken sind Gegenstand eines Gesprächs mit Margret Klauser. Auch die «Modeschau im Altersheim« (S. 9 ff.) gehört in diesen Zusammenhang. Und schliesslich sind auch viele Beiträge zur Leserumfrage «Was sollen Senioren anziehen?» eingetroffen. Eine Auswahl finden Sie auf S. 16 ff.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die von vielen Betagten gefürchtete Lungenentzündung, die dank moderner Medikamente viel von ihrem Schrecken verloren hat (S. 28 ff.). Ein ganz anderes Thema behandelt unsere Farbreportage auf den Seiten 73 bis 77: den ersten «richtigen» Sonntagsclub der Schweiz, eine Pionierleistung unserer Bieler Freunde. Den übrigen Inhalt überlassen wir Ihrer Entdeckerlust.

Auf zwei Beiträge in eigener Sache möchten wir Sie allerdings ausdrücklich hinweisen. Auf S. 49 finden Sie das erfreuliche Ergebnis unserer Oktobersammlung. Viele Leser haben als Spender, viele Altersturner(innen) auch als Sammler zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Herzlichen Dank allen Beteiligten! Sie wissen, dass der Ertrag unserer vielfältigen Altersarbeit zugutekommt. Die Meldung auf S. 49 betrifft eine öffentliche Ehrung der «Zeitlupe» bzw. ihrer erstaunlichen Entwicklung. Wir sind bei bald 50 000 Abonnenten angelangt, und es sieht so aus, als könnten wir im Laufe dieses Sommers den Glückspilz der runden Zahl feierlich begrüssen.

Wieder haben wir Ihnen drei gute Nachrichten: Erstmals zählt ein Heft 80 Seiten! Sodann haben wir für den «Farbmantel» — die ersten und die letzten 8 Seiten — ein besseres Papier gewählt. Das erlaubt einen schöneren Farbdruck. Diesen Fortschritt können wir dank vermehrter Inserate ohne Preisaufschlag einführen, Uebrigens: «Fehlexemplare» mit weissen oder doppelten Seiten ersetzen wir Ihnen sofort samt den Portokosten. Sodann stellen wir Ihnen auf S. 26 Ernst Kappeler als neuen Mitarbeiter vor.

Zum Schluss möchte ich Ihnen von einem kleinen Erlebnis berichten, das mich richtig gefreut hat. Da rief kürzlich ein junger Lehrer an, der an einer Privatschule Englisch unterrichtet. Er suchte über Pro Senectute weitere Schüler. Als ich ihn nach dem Grund seines Interesses fragte, meinte er: «Wissen Sie, die Senioren sind im Grunde viel dankbarere Schüler als die jüngeren. Sie sind interessierter, engagierter und lustiger. Wenn sie Englisch lernen wollen, haben sie dafür ein ganz bestimmtes Ziel. Oft bereiten sie sich auf eine Reise vor und möchten sich besser verständigen können.» Ich gab dem Mann die nötigen Kontaktadressen. — Das Gespräch ist ein ermutigendes Beispiel für die Aktivität vieler geistig junggebliebener Senioren. Bewahren Sie sich diese aufgeschlossene Haltung, auch wenn Sie keine Reise unternehmen können.
Viele schöne Frühlingstage wünscht Ihnen

Ihr Peter Rinderknecht